

197  
**INFORMATION REPORT**

CD NO.

COUNTRY Germany (Russian Zone) DATE DISTR. 27 April 1950  
SUBJECT Survey of the Liquid Fuel NO. OF PAGES 25X1A  
and Lubricant Industry  
PLACE ACQUIRED NO. OF ENCLS. 1 (LISTED BELOW)  
DATE OF INF ACQUIRED 25X1C SUPPLEMENT TO REPORT NO. 25X1X

25X1A Attached is a [REDACTED] report concerning the liquid fuel and lubricant industry. This report is sent to you for retention in the belief that it may be of interest to you.

25X1A

197

197

25X1A



Referat Mineralöl.

- RSI-Bericht  
28. und 29. Dezember 48.

Regierung, Hauptabteilung Motorölversorgung, Herrn Kreis.

Die Benzinzuallungen für die Wismut werden auf Anweisung der Kontrollkommission Karlsbörst aus der SAC-Kontingent herausgenommen und an die Wismut wird 100000 Auslieferung vorgenommen. Lt. diesem Schreiben ist allerdings ein Jahreskontingent von 30.000 to gleichmäßig auf alle Quartale verteilt. Zu prüfen ist, daß wäre für das 1. Quartal 1950 - 9.500 to. Lt. Plan der Hauptverwaltung sind für die Wismut nur 8.500 to aufgeteilt. Nach späteren Wicksprächen mit Herrn Tkatschow teilt dieser mit, dass lediglich 8.500 to Berliner die Wismut zur Auslieferung kommen. Eine schriftliche Bestätigung soll von uns an die Regierung geschrieben werden; Weissensee wird diesen Brief durch Unterzeichnung bestätigen.

Über die Ausgabe von Bezugserchten für freien Kraftstoff im Land Sachsen ist noch keine endgültige Regelung getroffen. In sämtlichen anderen Ländern, einschließlich Groß-Berlin, werden ab 1.1.1950 für den freien Kraftstoff entweder Berechtigungsscheine oder besonders gedruckte Karten ausgetauscht. Bei einer am 30.12.49 stattfindenden Besprechung der Leiter der Hauptabteilung Motorölversorgung der Länderregierungen und der Deutschen Regierung soll versucht werden, noch eine einheitliche Regelung zu erzielen.

FRAU KUCH

Für Buns waren zusätzlich noch 70 to steinkohle-tee freigestellt. Aufgrund welcher Anweisung ist hier nicht bekannt. Jedenfalls werden diese 70 to a' conto Kontingent 1. Quartal 1950 verrechnet. Über Elektrodenkoks sind bisher noch keine Produktionszahlen der Lieferwerke bekannt und können daher noch keine Freistellungen erfolgen.

MERR MEINHARDT

Die uns ab Lützkendorf freigestellten verschiedenen Öle Ende des Quartals sind a' conto der Freistellung für das 1. Quartal 1950 zu betrachten. Herr Meinhardt wurde darüber aufmerksam gemacht, dass die den SAC'en für das 1. Quartal 1950 freizustellenden 321 to Maschinenöl bei weitem nicht ausreichen und ein Bedarf von ca. 600 to vorliegt. Herr Meinhardt versprach, falls Überproduktion seitens der Lieferwerke gemeldet werden, die SAC'en bei der Zuteilung von Maschinenöl besonders zu berücksichtigen.

DKMZ-ZENTRALE, Berlin

Für die Kraftstoffe Unterverteilung 1. Quartal 1950 aufzugeben. Kraftstoffmarken für billiges und teures Benzin werden bei den DKMZ-Vertriebsabteilungen freigestellt. Eine einheitliche Regelung der freien Benzinmarken und Berechtigungsscheine ist noch nicht erfolgt, soll aber noch geklärt werden.

Folgende Freigaben, bzw. Auslieferungspläne für das 1. Quartal 1950 sind mitgeteilt:

<u>Techn. Benzin</u> ab Rositz	= 200 to	Freigabe	560024	
" Klaaffenbach	= 200 to	"	560028	
" Teucha	= 200 to	"	560029	
<u>Petroleum</u>	" Lützkendorf	= 250 to	"	560030
<u>Benzol</u>	" Erkner	= 780 to	"	560031
<u>Freiliegas</u>	" Leuna	= 50 to	"	560032
" Böhlen	= 200 to	"	560033	
" Schwerzheide	= 270 to	"	560034	
<u>Heizöl</u>	" Webau	= 500 to	"	560035
" Rositz	= 300 to	"	560036	
" Köpsen	= 300 to	"	560037	
" Göltzau	= 100 to	"	560038	
<u>Maschinenöl-Raff.</u> ab Zeitz	= 100 to	Ausl. Pl.	96059	
<u>Heißdampfzylinderöl</u>	Miegol, Halle (West-Imp. Nägele)	= 20 to	Freig.	
			560039	

Derunapht-Zentrale, Berlin  
 Am 25.12.49 Besprechung sämtlicher Verkaufsstellen der Zweigniederlassung, Herren Schechtakow, Herrn Pardemann sowie von dem DKMZAP, Herr Dir. Frauendorf und der Unterrechtholten. Die Ergebnisse dieser Besprechung sind in beiliegender Vereinbarung niedergelegt. Diese Vereinbarung wird uns von der Derunapht, Berlin im Originale zu gestellt und ist von uns zu bestätigen. Weiterhin ist ein Rundschreiben an sämtliche Werke und Abteilungen ausgearbeitet. Dieses Rundschreiben wird um schnellstens durch die Derunapht über sandt. Festgelegt war die durch die Umstellung der Bewirtschaftung der Kraftstoffe notwendigen Maßnahmen der Versorgung für 1950. Als nächstes ist ein Vertragsentwurf zusammengestellt, den die Derunapht mit den SAGs abzuschliessen hofft. Dieser Vertragsentwurf ist auf die für 1950 gegebenen Bewirtschaftungsziele abgestellt. Bei der am 19.12.1949 stattgefundenen Unterredung der Derunapht ist noch die Verrechnung der für den 4. Quartal 49 zur Auslieferung gekommenen Benzink Mengen an die Derunapht im Beisein eines Vertreters des Magistrates von Groß-Berlin geklärt worden.

REISEBERICHT - DRESDEN  
 22.12.1949

Landesregierung Sachsen

Über die Versorgung der SAGs im Land Sachsen mit freiem Treibstoff sind bisher noch keine bestimmtten Richtlinien ergangen. Von der Landesregierung sind an die Regierung Berlin Vorschläge geschickt die vorsehen, den freien Treibstoff im Land Sachsen vollkommen frei zu verkaufen. Von uns wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die SAGs auf jeden Fall eine Garantie vorlangen, dass die 43 %, die für die SAGs als freier Kraftstoff zur Verfügung stehen, freigestellt werden müssen. Entsprechende Verhandlungen sollen am 29.bzw.30.12.49 stattfinden. Danach werden wir nochmals genau Bescheid erhalten.

DKMZ-Vertriebsabteilung Dresden

Die Fettkontingente für das Jahr 1950 konnten noch nicht bekannt gegeben werden, da seitens der Regierung die Produktionsauflagen noch nicht erzielt sind. Als vorläufige Regelung ist vereinbart, den Bedarf von 100 Bettfabriken in der selben Form zu decken, wie das im 2. Halbjahr 49 der Fall war. Genaue Kontingente werden in der ersten Hälfte des Monats Januar 1950 festgelegt.

Derunapht Zweigniederlassung Dresden

Mit der Derunapht Rücksprache getroffen, wegen der Zur-verfügungstellung von Kesselwagen für Mengen, die bisher von den Lieferwerken aufgrund von Kesselwagenbegrenzung nicht geliefert werden konnten. Die Derunapht versprach Sorge zu tragen, dass schnellstens entsprechende Kesselwagen bereitgestellt werden.

Allgemeine Fragen der Versorgung sollen am Mittwoch, den 28.12.49 bei der gemeinsamen Besprechung in Berlin erörtert werden.

REISEBERICHT - ERFURT  
 23.12.1949

DKMZ-Vertriebsabteilung-Erfurt. - dto -  
Derunapht-Zweigniederlassung Erfurt - dto -  
Landesregierung Weimar.

Im Land Thüringen werden die freien Treibstoffe wie bisher aufgrund von Berechtigungsscheinen zur Ausgabe kommen. Wie die Landesregierung mitteilt sind aber Bestrebungen im Gange, eine einheitliche Regelung für die Verteilung von freiem Treibstoffen bei der Regierung in Berlin zu erwirken.

Entwurf

Betr.: Versorgung der SAGs mit Kraft- und Schmierstoffen durch die Derunapht  
für das Jahr 1950

Bei der am 28.12.49 in Hause der Derunapht-Zentrale Berlin stattgefundenen  
Unterredung, zu der von der Derunapht

Herrn Commerz-Direktor Schenk und  
Herrn Wärdemann

seitens der TECHSNAB

Herr Dir. Frenzel und Herr Schäfer

Herr Schäfer

zugegen waren, wurde folgende Vereinbarung getroffen:

Durch die geänderte Bewirtschaftung der Kraftstoffe und den Wegfall der  
bisher gültigen Derunapht-Gutscheine sind die bisher zwischen Derunapht und  
den verschiedenen SAGs laufenden Verträge gegenstandslos geworden und sind  
seitens der Derunapht als zum nächst zulässigen Terrain als gekündigt zu  
betrachten.

Für die Kraftstoff-Versorgung wird die Derunapht mit den Werken entsprechende  
neue Verträge abschließen, ebenfalls mit den Abteilungen, soweit es sich  
um deren Eigenversorgung handelt. Die "TECHSNAB" wird hierbei die Derunapht  
in der Art unterstützen, indem die Wertmarken für Sachsen-Anhalt durch die  
Techsnab direkt an die Werke ausgegeben werden. Die Abgabe von Wertmarken  
in den übrigen Ländern muss vorläufig durch unsere Zweigniederlassung erfolgen.

Die Ausgabe der Wertmarken erfolgt im Lande Sachsen-Anhalt durch "TECHSNAB"  
Halle in der Form, dass die Derunapht Zweigniederlassung Magdeburg der  
TECHSNAB eine bestimmte Menge Wertmarken zum Verkauf überträgt. Die Techsnab  
beschreibt hierüber im Auftrage der Derunapht Rechnungen der Zweignieder-  
lassung Magdeburg aus. Die Bezahlung der Rechnungen erfolgt durch die einzelnen  
Werke an die Zweigniederlassung Magdeburg. Zweigniederlassung Magde-  
burg bekommt jeweils von der TECHSNAB Corrie der Rechnung zur Überwachung  
der Geldeingänge und Wertmarkenbestände.

Die Öl- und Fettversorgung der SAGs sowie die Versorgung mit Spezial-Benzin  
Petroleum und Benzöl wurde im vergangenen Jahr durch die TECHSNAB, mit der  
wir einen diesbezüglichen Abkommen getroffen hatten, gesteuert und hat sich  
in dieser Form bestens bewährt. Diese Regelung soll daher auch im neuen  
Jahr beibehalten werden. Der Umschlag der Celle wird also über folgende  
Läger vorgenommen:

Derunapht-Lager Magdeburg  
" " Olex, Halle  
Olus-Lager Leipzig  
Derunapht-Lager Erfurt, Redewitzerstr.  
" " Weißflug, Chemnitz  
" " Berlin-Adlershof.

Die Abwicklung wird in der bisherigen Form weiter durchgeführt.

Seitens der Zweigniederlassungen wird Verbindung mit den einzelnen Werken  
aufgenommen, um entsprechende Lieferverträge abzuschließen und gegebenen-  
falls durch Einbau von Tankanlagen die Versorgung der Werke zu erleichtern.

Die TECHSNAB wird den Bedarf der SAGs an chemischen Produkten laut dem  
übergebenen Warenverzeichnis der Derunapht ermitteln und nach Feststellung  
weiterer Vereinbarungen mit der Derunapht über die Versorgung der SAGs und  
Werke mit diesen Produkten treffen.

Für die Tätigkeit der Techsnab in vorgenannten Punkten zahlt die Derunapht  
eine Summe, deren Höhe ab 1. Januar 1950 neu festgelegt wird.

Ein weiterer wichtiger Arbeitszweig der TECISNAF-Hauptstelle war die Versorgung der Werke mit nicht-lizenzierten Rohstoffen und Materialien. Diese Materialien wurden auf Grund der Erfahrung des Jahres 1949 zusammengestellt und entweder bei der entsprechenden Landesregierung oder bei der EHK beschafft und verteilt. Die bestehenden Planreserven wurden von der TECISNAF verwaltet und zum Fall vor ihnen Verfallstermin auf das eigene oder auf Vertragslager einzulagert.

## 2.

Auf Grund des Befehls des Chefs der Verwaltung für Anlagenheiten der Sowjetischen Aktiengesellschaften in Deutschland Nr. 85 vom 3. 6. 1949 und auf Grund des Befehls des Oberkommandierenden der SMAD Nr. 74 vor 15. 6. 1949 sollten die Kontore TECISNAF auch mit dem Vertrieb der Produktion der SAGs beauftragt werden. Es wurde im 1. Halbjahr 1949 der Versuch unternommen, den, den Absatz der SAGs in den einzelnen Produkten durch die TECISNAF als Verkaufsorganisation zu realisieren. Dabei war vorgesehen, dass vorerst die Materialien, welche von den produzierenden SAGs an private Großhändler abgegeben wurden, durch die TECISNAF zu übernehmen und zu verkaufen. Mit der Abteilung der SAG Kaustik im der Abteilung der SAG Min.Udobren, wurden in dieser Hinsicht Verhandlungen aufgenommen. Es wurde jedoch kein befriedigendes Ergebnis erzielt, vor allem wurden unsere Bemühungen durch die Hauptverwaltung in dieser Hinsicht nicht unterstützt. Wir verweisen in dieser Zusammenhang auf unsere Eingabe vom 8.11.1949 an Herrn Kaplan.

Bis zum Ende des Jahres 1949 konnten mit den verschiedenen Abteilungen noch keine konkreten Vereinbarungen abgeschlossen werden.

## 3.

Am 1. Juni 1949 wurde die Abteilung der SAG Plastik, zu welcher das Kontor TECISNAF gehörte, aufgelöst. Das Kontor wurde der Abteilung der SAG "Min.Udobren" angeschlossen. Die Unterstützung durch die Abteilung "Min.Udobren" war bisher immer voll zufriedenstellend.

## 4.

Gemäß den Richtlinien der Abteilung "Min.Udobren" wurden die laufenden Versicherungen des Kontors von der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt (VASA) auf die Versicherungsgesellschaft Schwarzmeer-Ostsee übertragen.

## 5.

Lager.

Warenbestand am 1.1.49 . . . . .	282 to
Warenbestand am 31.12.49 . . . . .	508,5 to
Warenausgänge im 1.Halbjahr . . . . .	977 to
Warenausgänge im 1.Halbjahr 49 . . . . .	971 to
Warenausgänge im 2.Halbjahr 49 . . . . .	1.411 to
Warenausgänge im 2.Halbjahr 49 . . . . .	1.191 to

Im Laufe des 2. Halbjahres 1949 ist die Warenbewegung erheblich gestiegen. Der Lagerraum ist auf das äußerste ausgenutzt. Der Zustand des Lagers ist gut. Die Arbeitssicherheit im Lager wird durch die Unfallschutzkommission laufend überwacht und verbessert. Im 2. Halbjahr 1949 ist ein Dietstuhl von 1.500 Stck. Feuersteinen zu verzeichnen. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei blieben ergebnislos. Das Lager wird laufend durch den Betriebschutz bewacht.

## 6.

Autotransportabteilung

Der Autotransport besteht aus folgenden Fahrzeugen:

4 PKW BMW	1 LKW Ford 3 to
1 BKN Opel-Olympia	5 LKW Ford 4 to
1 LKW Steyer 2 to	3 LKWs Opel-Blitz 1,5 to
1 LKW Horch 3 to	

Das Personal der Autotransportabteilung wird wöchentlich nach einem Unterrichtsplan geschult.  
Die Garage befindet sich tatsächlich im guten Zustand. Es wurde eine eigener Reparaturwerkstatt und eine Tankstelle eingerichtet. Arbeits- und Feuerschutzbefestigungen sind durchgeführt und werden laufend überprüft. Die Garage steht unter Bewachung der Betriebspolizei.  
der Einsatz der Fahrzeuge erfolgt auf Grund von Jahres, bzw.  
Monatsplänen, an Hand wobei welcher die planmäßige und technische Nutzung der Fahrzeuge überwacht wird. Die Nutzung der Fahrzeuge wird im Monatsplan mit Angabe sämtlicher technischer Daten und der Leistung festgehalten. Es wurde ein neues System entwickelt und mit diesen sämtlichen Reparaturen, Verbrauch an Ersatzteilen, Materialien und Kraftstoffen kontrolliert.

Die Leistung der Fahrzeuge im Jahre 1949:

5 PKW . . . . .	128.630 km
Verbrauch . . . . .	77.750 ltr. Benzin
	360 ltr. Öl
11 LKWs . . . . .	417.450 km
de von: . . . . .	1.424.500 to/km
	547.000 leer/km
Verbrauch . . . . .	104.997 ltr. Benzin
	1.850 ltr. Öl

#### Zustand des Autoparkes

2 BMWs müssen generalüberholt werden. Zwei BMWs befinden sich in gutem Zustand. Der Opel Olympia ist nach einer Leistung von 120.000 km nur noch für Werkstattfahrten brauchbar. Sämtliche LKWs müssen mit Beginn des Jahres 1950 generalüberholt werden. Es ist für jeden Wagentyp eine Ersatzmaschine vorhanden. (Musterauswechselmaschine) so dass ein Ausfallen der einzelnen Wagen nicht zu erwarten ist. Unfälle und Unglücksfälle waren im Jahre 1949 nicht zu verzeichnen.

Es ist notwendig, wegen Erhöhung des Einsatzes und Erweiterung unseres Betriebs Arbeitsbereiches einen neuen PKW und einen neuen LKW in Betrieb zu nehmen.

#### 7.

Vor allem im Laufe des II. Halbjahres wurde die TECHSNAP-Halle mit der Realisierung und Verteilung von Importen eingesetzt. Es wurden im 1. Halbjahr 1949 - 3.264 to Walzerzeugnisse importiert, auf Lager genommen und verteilt. Im 2. Halbjahr 1949 wurden bis zum Abschluss des Jahres 4.818 to Walzmaterialien aus Polen, Westdeutschland und der UdSSR importiert. Von dem im Dezember 1949 angelaufenen UdSSR-Import in Gasrohren wurden bisher 200 to Rohre auf Lager genommen.

Weiterhin wurden importiert und eingelagert:

Auf der Sektor Metallurgie 200 to Stahldraht  
auf dem Sektor Chemie 100 to Asbest

Für das Jahr 1950 sind weitere Importe in  
Bronze  
Lagermetall und  
Kobalt

Für die TECHSNAP-Halle geplant, insgesamt 450 to.

Ein weiterer Import von 350 to Stahldraht wurde von der DAHA geführt und von anderen Kontingentsträgern verarbeitet. Unsere Ansprüche auf volle Belieferung wurden bei der DAHA geltend gemacht. Die Hauptverwaltung der SACs wurde von dem Vorgang unterrichtet, doch fehlt es an der nötiger Unterstützung zur Klärung der Angelegenheit.

Bei all diesen Import-Operationen macht sich die ungenügende Ausstattung der TECHSNAP mit finanziellen Mitteln störend und spürbar hindernd bemerkbar. Es ist unbedingt erforderlich, dass das Kapital der TECHSNAP in Höhe von DM 830.000,-- um mindestens DM 500.000,-- erhöht wird, um die Import-Operationen durchführen zu können.

bei den Importen ist zu berücksichtigen, dass die Informationen der Hauptverwaltung der SAGs im Bezug auf Liefertermine und die näheren Zusammenhänge sehr mangelhaft an die TECNIMAB weitergegeben wurde. Es entstanden aus diesem Grunde sehr oft Schwierigkeiten, die zu vermeiden sind.

8.

Personal- und Sozialfragen des Kontors  
Der Personaleinstand des Kontors am 1.7.1949: 33 angestellte

27 Kraftfahrer u. Arbeiter  
am 31.12.1949 32 Angestellte u  
29 Kraftfahrer u. Arbeiter

Das Erzielen wesentlicher höherer Leistungen als im 1. Halbjahr 1949 ergab sich aus der Kollektivarbeit der gesamten Belegschaft. Diese wurde gefördert durch die fortschreitende Entwicklung der politischen Aufgeschlossenheit sowie des Bewusstseins der Mitarbeit an einer entscheidenden wirtschaftlichen und politischen Aufgabe. Die politische Arbeit im Kontor leitet die SED-Betriebsgruppe. Von 61 Belegschaftsmitgliedern sind 19 Genossen, die aktiv an der politischen Entwicklung der Belegschaft arbeiten. Die Betriebsgewerkschaftsleitung hat die volle Mitbestimmung, die vertraglich in einer Betriebsvereinbarung verankert ist. Die Belegschaft ist 100 %ig im FDGB organisiert. Die Betriebsgruppe für Deutsch-Sowjetische Freundschaft war eine der ersten der Landeshauptstadt Halle und arbeitet seit Januar 1949. Sie umfasst 98 % der Belegschaft. In ihr sind verschiedene Interessengruppen vereint, so eine für die russische Sprache, Schach und Tischtennis. Ein inner-betriebs-Wettbewerb ist zunächst in der Autotransportabteilung entwickelt worden. Ein innerbetrieblicher Wettbewerb für den gesamten Betrieb ist für das Jahr 1950 geplant. Es soll damit eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Verwaltungskosten erzielt werden. Die Autotransportabteilung wird im Jahre 1950 mit anderen SAGs in einen ausserbetrieblichen Wettbewerb treten. Ein Belegschaftsmitglied wurde am Tage des 70. Geburtstages des Generalsekretärs Stalin vom Zentralvorstand des FDGB IG-Handel mit der Aktivistennadel-Ehrennadel ausgezeichnet. Am 16. 8. 1949 schied der Leiter des Kontors, Schweitzer, aus. Gegen Herrn Schweitzer wurde Strafanzeige erstattet.

Besonders schwer zu realisierende Materialien waren im abgelaufenen Berichtsjahr:

## a) Kalk.

In diesem Material wurde uns für das Jahr 1949 ein Fonds von 230.000 to zugewiesen. Es erscheint uns wichtig, besonders darauf hinzuweisen, dass auch für das Jahr 1950 eine völlig unzureichende Menge, nämlich 320.000 to, zugewiesen wurde. Der tatsächliche Bedarf an Kalk beläuft sich auf 540.000 to pro Jahr. Davon werden allein vom Buna-Werk 92.000 to pro Quartal benötigt.

b) Calc. Soda. Die entstehenden Schwierigkeiten im 1. Halbjahr in der Realisierung der calc. Soda wurden im 2. Halbjahr 1949 durch ausreichende Importe überbrückt.

## c) Natronlauge.

Dieses Material blieb durch das ganze Jahr 1949 ein ernster Engpass. Da sich nach Informationen durch die Organe der Deutschen Demokratischen Republik auch im Jahre 1950 die Lage nicht verbessern wird, ist zu empfehlen, das man seitens der Hauptverwaltung sich ~~noch~~ ernsthaft mit diesem Problem beschäftigt. Als einen besonderen Fehler sehen wir an, dass in den Kontingenzen der SAGs der jeweilige Eigenbedarf der natronlaugeproduzierenden SAGs mit eingeschlagen ist. Wenn man den Eigenbedarf der Werke in Natronlauge mit einschlägt, muss dieser auch den tatsächlichen Eigenbedarf entsprechen und darf nicht nur einen Bruchteil dessen ausmachen. So wurde z.B. im 1. Quartal 50. das Elektrochemische Kombinat Bitterfeld mit 750 to Eigenbedarf verplant. Dem Gegenüber steht ein tatsächlicher Eigenbedarf von 4.000 to. Es ergibt sich somit ein B

5.

Es ergibt sich somit ein Defizit von 3.250 to, welches zu Lasten aller übrigen SAGs geht.

d) Schweisselektroden.

Der Fonds Schweisselektroden für das Jahr 1949 konnte nicht voll realisiert werden, da den produzierenden Werken der Schweißdraht fehlte und die entsprechenden Produktionskapazität. Durch Lohnverarbeitsungsverträge mit Materialgestaltung konnte dieser Engpass bestätigt werden.

e) Mineralstoffe

Die Versorgung mit Benzin war im I. Quartal schlecht, besserte sich jedoch im II. und III. Quartal. Im IV. Quartal wurde die Lage katastrophal, da den Lieferwerken der entsprechende Kesselwagenraum fehlte. Die Schmierölversorgung wurde im zweiten, dritten und vierten Quartal durch Importe hinreichend gesichert. Auch hier machte sich der Mangel an Transportraum teilweise sehr störend bemerkbar.

Auf dem Versorgungsgeschäft Mineralstoffe der TECHNAB-Halle wurde im II. Quartal 1949 durch die Einschaltung der Deruneph in die Versorgung der SAGs eine neue Situation geschaffen. Nach einer Vereinbarung mit der Deruneph, die auf einer Empfehlung des Herrn Beschkirow basiert, wurde die gesamte Schmierölversorgung der SAGs über die Deruneph-Lager geliefert. Diese Funktion hatte vorher die DMZ.

Im allgemeinen entsprach die Verteilung der Schmierstoffe nicht dem Bedarf der Werke. Durch ungenügende Planung entstanden bei den Werken oft Engpässe.

f) Lichtpapier.

Die Versorgung mit Lichtpapier in den ersten drei Quartalen war ausreichend. Im IV. Quartal war die Versorgung vollkommen unzureichend, da durch einen Planfehler, der Filmfabrik Agfa Wolfen das benötigte Rohpapier zu spät zugewiesen wurde.

g) Salpetersäure

Die Versorgung mit Salpetersäure war während des ganzen Jahres 1949 äußerst kritisch. Die Farbenfabrik Kraska " kam ihren Lieferverpflichtungen sehr schlecht nach.

h) Zement.

Die Versorgung mit Zement gestaltete sich im III. und IV. Quartal sehr schwierig. Durch sehr hohe Exportaufträge war es den Zementwerken der SAGs nicht möglich, ihren Lieferverpflichtungen nachzukommen. Ein besonderer Mangel lag im Fehlen von Transportraum.

i) Härtesalze und Cyanosalze.

Der Bedarf in Härtesalzen und Cyanosalzen kann aus dem Aufkommen der Zone nicht gedeckt werden. Es muß im Jahre 1950 unbedingt importiert werden.

Schwierigkeiten in der Arbeit der TECHNAB

- a) Durch die Schaffung des Zentralen Versorgungskontors und durch Fehlen ausreichender Richtlinien wurde die Versorgungsarbeit nicht in dem Maße erleichtert, wie es zu erwarten war.
- b) Ein ganz besonderer Mangel, der die Arbeit des Kontors beeinträchtigte, war die zum Teil sehr schlechte Zahlungsfähigkeit verschiedener Abteilungen der SAGs, vor allem der "Podjornik" und der "Totachmisch". Durch die hohen Außenstände war es dem Kontor nicht immer möglich, Materialien nicht fondierter Art zu realisieren. Im allgemeinen reicht sich die Anzahl der Werke, die es ablehnen, dem Kontor 5% Unkostenbeitrag für Materialien, die ab Lager des Kontors geliefert werden, zu zahlen. Wir weisen darauf hin, dass ohne diese 5%, welche die Unkosten der Kontors decken, eine Weiterleitung nicht möglich ist.
- c) Es traten sehr oft Schwierigkeiten auf, dass seitens der Hauptverwaltung mit jederden Reserven abverfügt werden, die nie bestanden, bzw. für Materialien, die überhaupt nicht eingeplant waren. Es muß unter allen Umständen erreicht werden, dass nur dann Reserven abverfügt werden, wenn solche vorhanden sind. Ist es notwendig, dass Reserven in diesem Material beschafft werden müssen, schlagen wir vor.

diese erst über das Zentrale Versorgungskontor bei den Organen der Deutschen Demokratischen Regierung zu beschaffen.

d) Die bisherige Zusammenarbeit auf dem Sektor Import mit der DAHA, Deutsch. Außenhandel, Berlin, lässt sehr zu wünschen übrig. Die DAHA ist unseres Erachtens noch kein arbeitsfähiger Apparat. Die Materialien der SAGs wurden durch fehldispositionen überhaupt nicht realisiert oder unverhältnismässig verteilt.

e) Es wäre wünschenswert, wenn in Zukunft Importe nicht mehr durch private Handelsfirmen durchgeführt werden. Das Beispiel der Firma Borsig & Co., Halle (siehe unseren speziellen Bericht) zeigt, dass wir uns in ein ruhiges Abhängigkeitsverhältnis begeben. Wir schlagen vor, dass in den Fällen, wo die Einschaltung eines privaten Handels nicht zu umgehen ist, eine Kontrolle in der Form durchgeführt wird, dass ein Beauftragter der TECHSNAB bevoilsmächtigt wird, in der Westzone zusammen mit dem privaten Importeur die Verhandlungen bei den Lieferwerken zu führen.

11.

Die Zusammenarbeit mit den Organen der DDR und der DHG, vor allen Dingen auf den Gebieten Chemie und Steine und Erden, ist ausgezeichnet. Durch persönlichen Kontakt und Führungnahme mit den leitenden Herren in den Stellen der DDR und DHG konnten wir sehr oft Zusatzkontingente zur Verbesserung der Versorgungslage der Werke freimachen.

12.

Für das Jahr 1950 erscheint uns besonders der Hinweis auf die Entwicklung der volkseigenen Handelsorgane wichtig. Diese Handelszentralen kaufen die Produktion der volkseigenen Betriebe auf und versorgen mit diesen Produkten die volkseigene Industrie. Sie übernehmen damit die dem volkseigenen Sektor die Funktion, die bisher der private Handel hatte. Inwieweit die SAGs mit einbezogen werden sollen, ist bei den führenden Stellen der Handelszentrale noch nicht bekannt. Wir weisen daher nochmals auf unseren Vorschlag hin, ähnlich den volkseigenen Betrieben, den Absatz der SAGs zu steuern.

13.

Aus den vorliegenden Plänen des Jahres 1950 für das 1. Quartal ist zu erkennen, dass diese zum Teil sehr erhebliche Planfehler enthalten. Die Klärung dieser Fehler ist sehr zeitraubend und verzögert die Versorgung der Werke. Wir würden vorschlagen, die Pläne in Gemeinschaft mit den Fachreferenten der TECHSNAB aufzustellen.

-----

P R O T O K O L L

Über die Besprechung des Produktionskooperativplanes  
der chemischen Werke der Verwaltung sowjetischen Ver-  
mögens in Deutschland und für das 1. Quartal 1950

Es waren anwesend:

Von der Verwaltung	- Akopow, Gladkow, Tkatschow
Von der AG "Kauistik"	- Zaljajew, Pormozew
Von der AG "Kranka"	- Matjajew, Rossudnikow
Von der AG "Mir. dobroznam"	- Achtsarow, Grechow
Von der AG "Kautschuk"	- Mordwitsch, Kukowkin, Kirpitschnikow
Von der AG "Fotoplomka"	- Faust, Baschkirow

Es wurde behandelt:

Der Entwurf des Verteilerplanes für Chemikalien im Zuge der  
Produktionskooperation zwischen den Werken der Akt.Ges. in  
Deutschland für das 1. Quartal 1950.

1. Entscheidung des Stellv.Chefs der Verwaltung sowj.Vermögens  
in Deutschland, den Kooperationsplan mit den eingetragenen  
Änderungen und Ergänzungen zu bestätigen / Anlage /
2. Die AG "Mir. dobroznam" ist zu verpflichten, die Lieferung  
von Kaprolactam an die Filmfabrik Agfa zu sichern,  
1950 mindestens 500 to und im 1. Quartal 125 to.
3. Die Herren Faust und Matjajew sind zu beauftragen gemeinsam  
Maßnahmen zur Sicherung der Herstellung von Komponenten für  
Farbfilme im Jahre 1950 auszuarbeiten und der Verwaltung  
sowjetischen Vermögens in Deutschland bis spätestens 10.1.1950  
vorzulegen.
4. Die AG "Kauistik" ist zu verpflichten, im 1. Quartal 1950 dem  
Werk "Stickstoff" - 220 to Phosphor und der deutschen In-  
dustrie - 15 to zu liefern.
5. Die AG "Kautschuk" hat die Produktion von Formaldehyd zu er-  
höhen und im 1. Quartal d.J. mindestens 2935 to gemäß Vertei-  
lerplan zu liefern.

- 2 -

6. Die AG "Kautschuk" ist zu verpflichten, im 1. Quartal d.J. der AG "Minetobrenie" 40 to Nekal BH zu liefern.
7. Die AG "Krasnaya" ist zu verpflichten, die Lieferung von Warenalpetersture im 1. Quartal 1950 auf 6.500 to zu erhöhen, davon starke 1.000 to. Die Lieferung von starker Salpetersture ist gemäß folgender Verteilung durchzuführen:
 

AG "Kautschuk"	315 to;	AG "KAUSTIK"	150 to
AG "Fotoplonez"	2200 to;	AG "Minetobrenie"	250 to
AG "Kabel"	90 to;	AG "Totschmasch"	12 to
AG "Synthese"	275 to;	Techmab Halle	8 to und
an die deutschen volkseigenen Betriebe 1700 to			
Schwache Salpetersture ist zu liefern: an AG "Synthese" 725 to und an die deutschen volkseigenen Betriebe 725 to.			
8. Der Antrag von Herrn Achmasow ist zur Kenntnis zu nehmen, daß im 1. Quartal 1950 der AG "Krasnaya" 3.200 to Napasim geliefert wird.
9. Die AG "Minetobrenie" ist zu verpflichten, die Produktion von Reinkresol und Kresol zu erweitern und im 1. Quart. der AG "Kaustik" 240 to Reinkresol - DAB - 6 und 640 to Kresol DAB-4 mit einem Gehalt von höchstens 6-% 3-Ortokresol zu liefern.  
Der Antrag von Herrn Iatsejew ist zur Kenntnis zu nehmen, daß die Farbenfabrik dem Kombinat Bitterfeld mindestens 120 to Kresol DAB-4 liefert.
10. Der Generaldirektor der AG "Kaustik", Herr Deljajew, ist befürwortet, die Leistungsfähigkeit der Farbenfabrik bei der Teilung von Reinkresol zu prüfen und Maßnahmen zu ergreifen zur Erhöhung der Lieferung von Reinkresol, zu beginnen im 2. Quartal 1950.
11. Alle nicht fonierten Chemikalien, die nicht im Kooperationsvertrag enthalten sind, sind ohne Weiters auf Antrag der Verbraucher zu liefern.
12. Die Generaldirektoren und ihre Vertreter sind darauf hinzuweisen, daß die Lieferung chemischer Produkte in erster Linie an die Werke der Aktiengesellschaften durchgeführt wird.

STELLV. V.D. DER VERWALTUNG SO JEPING IN V. BUDGENS  
ÜBERSETZT: [REDACTED] / A. 1. 1. 0. 6 /